



Deutschlands größte Schlümpfesammlung

verlängert bis
14. Februar 2027

„Sagt mal, von wo kommt Ihr denn her?“

Aus Schlumpfhausen, bitte sehr!“

Kommen Sie mit auf eine fröhliche, visuelle Reise durch die lebendige Geschichte der Schlümpfe und erhalten Sie spannende Einblicke in die Entwicklung dieser ikonischen Charaktere.

deutsches
zinnfiguren
museum

www.plassenburg.de



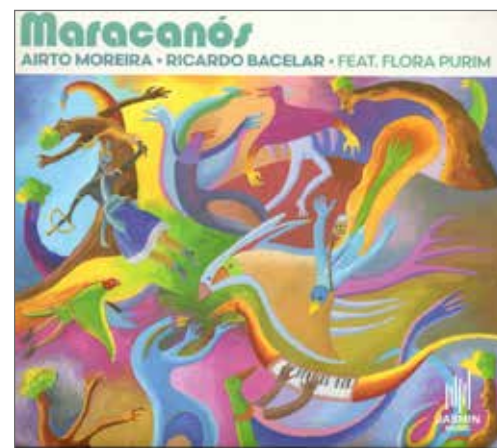
Hören



Die Toten Hosen
Trink aus! Wir müssen gehen
(JKP/Warner)

1982 in Düsseldorf gegründet, haben die Toten Hosen um Sänger Campino den deutschsprachigen Punkrock maßgeblich weiterentwickelt und in den Mainstream geführt. Die Besetzung blieb ab 1983 bis auf Wechsel am Schlagzeug konstant, die Erfolge nahmen mit der andauernden Bandgeschichte beständig zu. Das erste Studioalbum „Opel Gang“ erreichte 1983 bereits Platz 3 der deutschen Charts, „Auf den Kreuzzug ins Glück“ 1990 erstmalig Platz 1, den man mit „Kauf Mich“ ab 1993 niemals mehr abgeben musste. Mit „Trink aus! Wir müssen gehen“ und dem dazugehörigen Bonusalbum „Alles Muss Raus“ nehmen Die Toten Hosen ihren Abschied. 44 Jahre nach Start gehen sie mit 40 Titeln über die Ziellinie, darunter mit zahlreichen Freunden und Weggefährten (unter anderem Charlie Harper, Neville Staple, Justin Sullivam, Sammy Amar), die „Alles Muss Raus!“ veredeln. Insgesamt: Laut und leise, euphorisch und melancholisch, persönlich und politisch. Aber sich selber treu, „Für Immer Punk“.

Text: Frank Keil
Foto: JKP/Warner



Aírto Moreira & Ricardo Bacelar
Maracanós
(Jasmin Music)

Der Stellenwert populärer brasilianischer Musik (MPB) ist hierzulande in den letzten Jahren beständig gesunken. Eher selten finden Veröffentlichungen den Weg in den Mainstream. „Maracanós“, die Zusammenarbeit von Aírto Moreira & Ricardo Bacelar feat. Gastsängerin Flora Purim verdient zumindest größere Aufmerksamkeit. Moreira, der weltweit bekannte Jazz-Perkussionist hat zusammen mit dem Pianisten, Komponisten und Produzenten Bacelar (Hanoi-Hanoi) insgesamt acht Titel zwischen „Pê no Chao“ und „Pau Rolou“ eingespielt. Kongenial unterstützt werden sie neben namhaften MusikerInnen von Moreiras Frau, der Sängerin Flora Purim („Voo da tarde“). Die gemeinsame Arbeit fand ihren Anfang über den Soundtrack einer Dokumentation über das berühmte Paar. Aufgenommen wurde in Fortaleza, der Hauptstadt des nordöstlichen Bundesstaates Ceará. Jazz, Fusion-Sounds, afrikanische Einflüsse und Pop harmonisieren bestens miteinander und machen aus „Maracanós“ ein gefühlsvolles Album zum Sommer.

Text: Frank Keil,
Foto: Jasmin Music